

Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1789

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1789)

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Astronomisch- und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1789.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für dieses Jahr in unsern Gegenden angefangen, den 21sten verbesserten oder roten alten vorigen Christnats, um 3 Uhr, 42 Minut. Vormittag, bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Bitterung dürste auf folgende Art beschaffen seyn:

Der Jenner geht ein bey dunkeln und kaltem Schneewetter; durch die Mitte des Monats wird die Bitterung gelinder und unket; und wenn das Ende herbeyrückt, ist wiederum Schnee und Feuchtigkeit zu vermuthen.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plaudrer ein, Es könne kein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung fängt an mit Wind und Gelindigkeit, und so fährt er fort bis in die Mitte des Monats; hierauf folget Regen, und am Ende Schneegestöber.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glük beschieden, Der ist gewißlich auch mit seinem Glük zufrieden.

Im Anfang des Märzens ist trübe, und nach wenigen Tagen dürste es Niesel geben;

gegen die Mitte wirds kalt und heller Sonnenschein; nun folget wiederum Niesel, und gegen das Ende etnige hellere Tage.

Tras keinem Wolf; doch laß dich noch viel minder ein Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet bey uns dormalen ein den 20sten verbesserten, oder 9ten alten März Morgens um 5 Uhr 5 Minuten, da die Sonne in ihrer Rückkehr von Mittag gegen Mitternacht auf die Hälfte gekommen, und mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widvers Tag und Nacht gleich macht. Von der Frühlings-Bitterung ist folgendes zu muthmaßen:

Der April hat gleich in seinem Anfang unstete und kühle Bitterung; die Mitte des Monats ist schon wärmer und schöner; bald darauf aber ändert sich wieder ab; vom Ausgang läßt sich denn wiederum angenehmes Wetter hoffen.

Mißbräuchen muß man gleich im Anfang widerstreben; Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der May gehet etwas neblig und trüb ein;

ein; und so fährt's fort bis gegen die Mitte des Monats; da es dann warm und hell wird; und nach einigen regnerischen Tagen endigt sich der Monat mit sehr angenehmen Sonnenschein.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Nutzen sehen, Doch müsse anderen dabey auch recht geschehen.

Der Brachmonat hat einen schönen warmen Anfang; der Frühling gehet ziemlich schnell in Sommer-Witterung über; um die Mitte des Monats mag es heiß werden, und zuweilen Gewitter geben; gegen das Ende dürfte die Witterung ziemlich unangenehm ausfallen.

Wenn sich der Schall nicht mehr weiß anders zu verhalten, So will er sich noch mit der Frömmkeits-Larve deken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fangt für diesmal bey uns an, den 21sten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Vormittag um 3 Uhr 8 Min. wenn die Sonne ihren höchsten nördlichen Stand errechet, welches der erste Punct des Krebszeichens ist, woselbst sie uns zugleich den längsten Tag machet. Die Sommerwitterung dürfte sich ergeben, wie folget:

Im Anfang des Heumonats ist unfreundlich, windig und regnerisch; durch die Mitte desselben wird's wiederum heller und wärmer; hierauf folgen fruchtbare Gewitterregen, abwechselnd mit Sonnenschein, bis zu des Monats Ausgang.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen, Wird Unglück auf sein Haus, und auf sich selber bringē.

Der Augustmonat gehet ein bey kräftig warmer Witterung, darwischen dann und wann Regen fällt; die Mitte des Monats dürfte veränderlich seyn; doch ist ein sehr angenehmer Ausgang zu hoffen.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet, Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich scheint.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen etwas dunkel und windig seyn; nun folgen schon wieder kühle Nächte; doch in der Mitte des Monats wird's wieder wärmer, und gegen das Ende erfolgt für die Trauben günstige Witterung.

Erforsche erst genau, was du selbst führst im Schild, Eh du des andern Betragen tadeln wilt.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird uns dormalen ein gehen, den 22sten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, Nachmittag um 2 Uhr, 41 Min. da die Sonne in ihrem Rückzug von uns bereits bey dem Anfang des Waagezeichens anlanget, und Tag und Nacht wiederum gleich machet. Nach astrologischer Meynung wird selbiges also wittern:

Der Weinmonat hat einen kühlen neblichten Anfang; gegen die Mitte sind Reissen und kühle Winde zu erwarten; gegen das Ende findet sich bey dunkler Luft nach und nach Regen ein.

Sei ja nicht stolz darauf, wenn dich das Glück anlachet; Bedenke wie es oft so krumme Sprünge machet.

Der Wintermonat geht kalt und unfreundlich ein; es dürfte auch bald hernach Schnee folgen; um die Mitte wird's heller aber auch kälter; gegen das Ende des Monats tritt gelindere mit Regen und Schnee abwechselnde Witterung ein.

Des Heuchlers Auge blinzet sehr schmeichelhafte Blicke; Doch ist sein Herze voll verrätherischer Lücke.

Des Christmonats ersten Tage sind kalt, unstet und regnerisch; gegen die Mitte kommt Sturm, auf den Frost folget; es wird gelinder; und gegen des Monats und Jahrs Ausgang dürfte großer Schnee fallen.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlerehen, Den aus des Nächsten Glück kan auch dein Glück entstehē.

Von

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr vier Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne, und zwey an dem Mond.

Die erste ist eine Mondfinsternis, den 2ten verbesserten May oder 28sten alten April, Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr; folglich bey uns unsichtbar.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsternis, in der Nacht zwischen den 24sten und 25sten verbesserten, oder 13ten und 14ten alten May, von 8 Uhr bis Nachmitternacht, hienit in unsern Gegenden ebenfalls unsichtbar.

Die dritte ist eine Mondfinsternis den 3ten verbesserten Wintermonat, oder 23sten alten Weinmonat früh Morgens. Sie wird in ganz Europa, fast in ganz Amerika, und Asien sich zeigen. Ihr Anfang ist um 0 Uhr 2 Min. Vormittag; ihr Mittel um 1 Uhr 6 Min. und ihr Ende um 2 Uhr 11 Min. Die Größe der Verfinsternung beträgt 3 Zoll 40 Min. am südlichen Theil des Monde. Die Dauer der Verdunklung ist also 2 Stunden 9 Min.

Die vierte ist eine Sonnenfinsternis den 17ten verbesserten, oder 6ten alten Wintermonat, Morgens von 1 Uhr bis 6 Uhr. Sie kann demnach bey uns nicht gesehen werden.

Mercurius unter der Sonne.

Am 5ten verbesserten Wintermonat oder 25ten alten Weinmonat, des Nachmittags, wird der Planet Mercurius am südlichen Theil der Sonnenscheibe vorübergehen. In unsern Gegenden ist der Vorübergang, vermittelt dazu dienlichen Instrumenten, zum Theil sichtbar. Der Eintritt geschieht um 1 Uhr 43 Min. Der Austritt um 6 Uhr 37 Min. Die Dauer des Vorübergangs ist 4 Stund. 54 Min.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Von Regen und Sonnenschein, von Kälte und Wärme hängt bekañtlich größtentheils das mehrere oder mindere Wachsthum und Fruchtbarkeit der Erdgewächse aller Art ab; je nachdem Feuchtigkeit und Erwärmung mit einander abwechseln, je nachdem erlangen die Früchte, die wir als Mittel zur Unterhaltung unsers Lebens und unsrer Gesundheit bedürfen, mehr oder minder Gedeyhen und Kraft. Ueber dieses aber hat nun einmal der Mensch nicht zu gebieten so nothwendig es auch ist, daß er das seinige dazu beynahme. Und so wenig wir tramer bestimmen wissen, welche Witterung für unser ganzes Bedürfnis sowohl als für die vollkommene Fruchtbarkeit der Erdgewächse am vorthellhaftesten ist, so wenig sind wir im Stand, mit Zuverlässigkeit vorauszusagen, was für Witterung durchs ganze folgende Jahr eynfallen werde. Dies zu bestimmen und anzuordnen, müssen wir allein unsern Schöpfer überlassen, der vermöge seiner Weisheit und Güte, für jedes Jahr, u. auch für das gegenwärtige, in Absicht auf unsere zeitlichen Nahrungsmittel, die zärtlichste Sorgfalt bewelsen wird.

Von denen Krankheiten.

An der Störung der Gesundheit ist gemeynlich der Mensch selbst schuld; und tägliche Erfahrung lehret uns anschaulich genug, wie mancherley Zufällen unser Körper unterworfen ist. Unstreitig trägt nicht bloß unsere Lebensart vieles dazu bey, um unsere Gesundheitsumstände auf einen dauerhaften oder schwankenden Fuß zu setzen; sondern es gibt auch Schwächlichkeiten und Hindernisse an Gesundheit in Menge, die schon von der Geburt an in unserer Natur eingewurzelt sind. Ob nun aber diese und jene im gegenwärtige Jahre mehr oder minder als in den vorigen Jahren uns zustoßen werden, können wir nicht sicher voraus angeben. Wir wollen indes auch in Absicht auf dieses, dasjenige hoffen, was für uns am heilsamsten seyn kann.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlag. Mannlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ♀, ☐ oder ♀ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Blut ungeeignet ist.

Haupt und Stirn begreift der Widder,

Und der Stier den Hals kost nieder;

Zwilling nehmen d'Schultern ein,

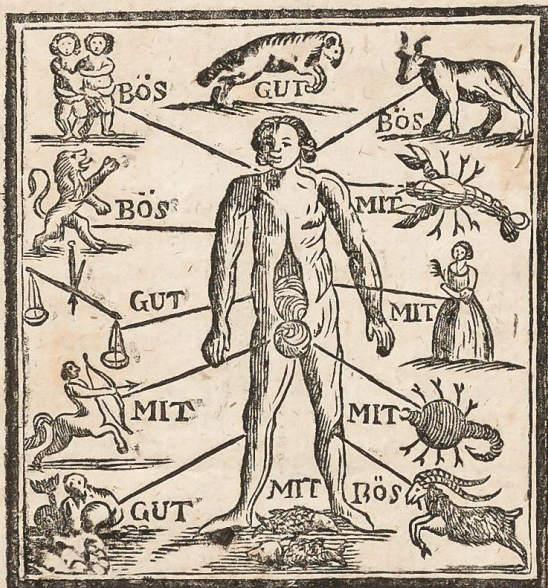
Kreßes Lung, Magen, Milz seyn,

Auch der Löw das Herz und Nieren

Mit seim Rachen thut verschluden,

Die Jungfrau im Bauch und Därmern

Nichtet an ein manchen Lärmern,



Nier und Blasen hält die Waag;

Scorpions Stiche bringen Plag

Der Schaam, und des Schüzes Pfeil

Bringt den Hüften Schmerz in Eil;

Auch der Steinbol die Kniescheib,

Die Gesundheit hintertreib,

Die Schienbein der Wasserermann,

Und die Fuß der Fisch greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fahre am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu aderlassen, der Mensch verliecet die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekomt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den läßen Tob.
- 5 " , macht das Geblüt schweimen.
- 6 " gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern trägig und beßig.
- 10 " , man bekomt klägige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speiß und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wied undäug.
- 14 " , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nutzlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten mit entrißen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , siehen alle Krankheiten vom Menschen
- 23 " , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der läße Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer ein Natur hat
- 30 " böß, verursachet hizige Geschwulst, böße Beschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und Schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.
- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen